

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamzeile 35 Goldpfennige. Infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Zahlung innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 203.

Altensteig, Freitag den 29. August.

Jahrgang 1924

## Vor der Entscheidung.

Die letzte Augustwoche 1924 wird für das Schicksal Europas vielleicht ebenso wichtig werden, wie es die erste Juliwoche von 1914 war. Am Samstag, 30. August, sollen in London die Vertreter der am Dawesplan beteiligten Staaten zusammentreffen, um die mit ihm zusammenhängenden Verträge zu unterzeichnen. Bleibt auch nur eine Regierungsvertretung aus, so steht das ganze Ergebnis der Londoner Konferenz in der Luft. Sämtliche Beteiligten gewinnen ihre Freiheit zurück, und wie sie von dieser Freiheit Gebrauch machen werden, das steht bei allen dunklen Gewalten der europäischen Politik.

So viel es bis jetzt den Anschein hat, steht nur für einen einzigen Staat, für Deutschland, das Erscheinen oder Nichterscheinen zur Vertragsunterzeichnung noch in Frage. Die Pariser Vorabstimmungen vom 20. und 21. August haben ergeben, daß sowohl im Senat wie in der Kammer eine, wenn auch nicht große, so doch solide Mehrheit für den Londoner Vertrag vorhanden ist. Das gleiche gilt im Grunde auch für Deutschland. Im Reichsrat, der Staatenvertretung ist die Mehrheit überwältigend, und im Reichstag, der Volksvertretung, ist sie wenigstens mehr als absolut. Aber — sie ist nicht qualifiziert im Sinne der Reichsverfassung, die für solche Fälle eine Zweidrittelmehrheit fordert.

Der Verfassungsbuchstabe ist ganz klar. Artikel 76 beginnt mit den Worten:

„Die Verfassung kann im Wege der Gesetzgebung geändert werden. Jedoch können Beschlüsse des Reichstags auf Abänderung der Verfassung nur zustande kommen, wenn zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend sind und wenigstens zwei Drittel der Anwesenden zustimmen.“

Ebenso sicher ist, daß wenigstens ein Teil des Londoner Vertrages, nämlich derjenige, der die Reichseisenbahnen der Bewirtschaftung durch eine Gesellschaft zu Gunsten der Reparationsforderungen unterstellt, verfassungsändernden Charakter hat, also zu einer Annahme gemäß dem äusseren Artikel 76 einer Zweidrittelmehrheit bedarf. In Artikel 80 heißt es ausdrücklich:

„Aufgabe des Reichs ist es, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen in sein Eigentum zu übernehmen und als einheitliche Verkehrsanstalten zu verwalten.“

Da das Reich die Eisenbahnen nicht mehr „verwaltet“, wenn es sie für einige Jahrzehnte aus der Hand gibt, steht Artikel 80 dem Dawesplan im Wege, muß also abgeändert werden, wenn dieser in Kraft treten soll, und dazu braucht es eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags. Die Väter der Weimarer Verfassung haben zwar schwerlich daran gedacht, daß ihre Zweidrittelmehrheit einmal eine so ungeheure außenpolitische Bedeutung erhalten werde. Aber das ist ihr Fehler. Die Klausel steht nun einmal da!

Sie könnte umgangen werden. Es sind Menschen, die über die Interpretation der Artikel 76 und 80 zu entscheiden haben, und sie können absichtlich oder unabsichtlich falsch interpretieren und verneinen, daß eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei. Das wäre aber feig. Und man soll an entscheidenden Wendepunkten des Staates nicht feig sein.

Man könnte die Zweidrittelmehrheit auch erkaufen. Die Delegationen, von denen ihr Zustandekommen abhängt, stehen nach allem, was man hört, mit sich reden, wenn man ihnen als Lohn entscheidenden Einfluß in den Regierungen des Reiches und Preußens gewährt. Aber das wäre auch feig und zudem sehr unpolitisch. Der Dawesplan und, was drum und dranhängt, ist nicht eine Maschine, die ganz automatisch funktioniert, wenn sie einmal angelaufen ist. Sie kann für Deutschland günstiger oder ungünstiger arbeiten je nach dem guten oder bösen Willen der Gegenkontrahenten. Und dieser Wille hängt ganz wesentlich vom Grade des Vertrauens ab, das die deutsche Regierung in den Entente-Ländern und in Amerika genießt. Eine deutsch-national beeinflusste Regierung aber wird wenig oder gar kein Vertrauen genießen. Schafft man eine solche, so ruiniert man den Dawesplan, um ihn zu retten.

Das ist vielleicht etwas schroff ausgedrückt. Wir wollen auch keineswegs behaupten, Voraussetzung des Dawesplanes sei, daß während der Jahrzehnte seines Inkrafttretens niemals eine Rechtsregierung in Deutschland am Ruder sein dürfe. Aber für die allererste Periode dürfte dieser Satz gelten. Eine Schwärzung der inneren Reichspolitik zur Reaktion kann die Wirkung haben, daß die 800 Millionen-Anleihe nicht gezeichnet wird. Und dann adieu Dawesplan!

Was soll aber geschehen, wenn man die Reichsverfassung, richtig interpretieren und doch die Zustimmung der Deutschen nicht erlangen will? Soll man dann einfach die Hände in den Schoß legen, den Termin vom 30. August veräumen und abwarten, ob die Gegenkontrahenten Gnade für Recht walten lassen und die Frist um ein paar Wochen, bis ein neuer Reichstag gewählt ist, erstrecken wollen? Das ginge vielleicht an, wenn man es nur mit Herriot und MacDonald, nicht auch mit Poincaré und Snowden, zu tun hätte. Da aber alle offenen und verdeckten Gegner der europäischen Einigung durch die Fristverlängerung wieder Wind in die Segel bekommen würden, geht es nicht an.

Also muß Reichspräsident Ebert, nachdem das Londoner Abkommen vom Parlament mit unzulänglicher Mehrheit nicht gutgeheißen und der Reichstag aufgelöst sein, es dennoch als angenommen betrachten und die Regierung anweisen, es am 30. August zu unterzeichnen. Er muß den Buchstaben der Verfassung anerkennen, aber gegen ihn handeln! Etwas anderes gibt es in solcher Lage nicht. Die Verantwortung ist furchtbar. Präsident Ebert hat gemäß der Reichsverfassung den Eid geschworen:

„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Rechte des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Wenn er das kann der Reichspräsident heute nicht halten, wenn er das Londoner Abkommen ohne Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit unterzeichnen läßt, so wagt er die Verfassung nicht. Wenn er es nicht unterzeichnet und dadurch scheitern läßt, so handelt er in einer Lebensfrage gegen das Wohl des deutschen Volkes, mehr dessen Schaden, wendet Nutzen von ihm und vernachlässigt seine höchste Pflicht als Staatsoberhaupt.

In einer solchen Pflichtenkonkurrenz zwischen buchstäblicher und fittgenmäßiger Wahrung der Verfassung hat für einen gewissenhaften Staatsmann — und Präsident Ebert ist ein solcher! — der Sinn das Vortrecht vor dem Buchstaben. Der Satz lat. iustitia, percat mundus steht in keinem Staatsrecht, weder in einem geschriebenen, noch in einem ungeschriebenen. Kein Staat hat die Pflicht zum Selbstmord, wenn er ohne Verletzung der Verfassungsgrundsätze nicht weiterleben kann, also auch demokratisches Staat nicht. Nur ganz naive Kommunisten haben eine Zeitlang geglaubt, die Demokraten müßten sich aus lauter Demokratie abmurksen lassen.

Die deutsche Republik steht heute vor der Frage, ob sie den Mut zum Leben hat. Ihr erster und grundlegender Verfassungsartikel lautet: „Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Der Meißner Willen des Volkes geht heute ungewisslich auf Annahme des Londoner Vertrages, und diesem Mehrheitswillen haben die leitenden Staatsmänner zu dienen, auch wenn sie Verfassungsbestimmungen von geringerer Bedeutung brechen müssen und dadurch Gefahr laufen, früher oder später vor einen Staatsgerichtshof gestellt zu werden und ihr Leben oder ihre Freiheit zu verlieren. Diese Gefahr besteht. Es ist sehr wohl möglich, daß irgend einmal ein reaktionärer oder ein kommunistischer Reichstag ans Ruder kommt und die Ministerkammer erhebt. Der Dawesplan wird furchtbar hart auf Deutschland laßen, und dann wird es der Volksseele leichter fallen, zu verfluchen, was ist, als das noch Schlimmere zu erwägen, das gekommen wäre, wenn man den Dawesplan hätte scheitern lassen. Bei solchen Zukunftsvisionen riskieren die Verantwortlichen alles.

Aber sie müssen es riskieren. Der Mut zum Leben der Republik setzt den Mut zum Sterben der Republikaner voraus. Der Royalist Bismarck hatte diesen Mut zum Sterben, als er während der Konfliktzeit der Schillerjahre in ganz ähnlicher Lage war wie heute Präsident Ebert.

Leben wir noch in der guten alten Zeit, so ständen in diesen Augustnächten auf allen Türmen die Sterndeuter und würden die Staatsmänner zu erstrecken versuchen mit der Warnung: „Mars regiert die Stunde“; man dürfe den blutigen Kriegsgott nicht durch Unterzeichnung des Londoner Friedensplanes erzürnen. Aber große Männer sind heute nicht dazu da, um sich durch Vorzeichen erschrecken zu lassen, und waren auch in den ältesten Zeiten nicht dazu da. Wie läßt Homer den trotz Warnung der Wahrsager zum Kampf ausgehenden Hector sagen? „Ein Vorzeichen ist ganz gut; daß es gilt, sich für die Helma zu wehren!“

## Neues vom Tage.

### Die Amnestiefrage.

Berlin, 28. Aug. Der Reichsjustizminister hat die Länder benachrichtigt, daß nach Annahme des Londoner Vertrages am 31. August innerhalb 14 Tagen sämtliche verurteilten Separatisten und wegen Landesverrat abgestrafte, soweit sie in deutschen Gefängnissen sich befinden und ihre Straftat mit dem Ruhreinmarsch in Verbindung steht, zu entlassen sind. Von den Franzosen und Belgiern sollen im gleichen Zeitraum 1460 Deutsche entlassen werden.

### Frankreich und die deutsche Unterchrift.

Paris, 28. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: In der Sitzung der Kammer vom Samstag hatte Ministerpräsident Herriot die Anfrage eines nationalistischen Abgeordneten dahin beantwortet, daß die Ablehnung der zur Durchführung des Dawesplanes erforderlichen Gesetze die Londoner Vereinbarung hinsichtlich der Eisenbahnen nicht zustande kommen sollte, die von der deutschen Regierung auf Grund des Artikels 45 der Reichsverfassung beabsichtigte vorläufige Unterchrift unter das Londoner Protokoll nicht anerkennen und sich dementsprechend vom 1. September an nicht mehr an das Londoner Abkommen gebunden halten werde. Diese Auslegung steht im Gegensatz zu der tatsächlichen Auffassung der französischen Regierung. Die Aeußerung Herriots hat sich lediglich auf den Fall einer endgültigen Ablehnung der Gesetze, nicht aber die Möglichkeit einer durch die Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung verursachten Hinausschiebung der Entscheidung bezogen. In diesem Sinne erklärt auch der der Regierung nachstehende „Quotidien“, man müsse in Berlin begreifen, wenn Frankreich, dessen Parlament die Londoner Abmachungen durch eine ausdrückliche Vertrauenserklärung gutgeheißen habe, eine ähnliche Stellungnahme vom Deutschen Reichstag erwarte. Das wolle aber keineswegs besagen, daß die französische Regierung nicht in vollem Maße der besonderen Lage, in der sich die deutsche Regierung befindet, Rechnung zu tragen bereit sei, oder gar die auf Grund der Reichsverfassung zulässige vorläufige Unterchrift Deutschlands nicht anzuerkennen beabsichtige. Alle Parlamentarier in Frankreich, die im Interesse des Friedens und der guten Beziehungen zwischen den beiden Völkern ein wirklich republikanisches und demokratisches Deutschland wünschten, könnten sich nur darüber freuen, wenn der Reichstag des 4. Mai durch einen neuen ersetzt werde. Herriot habe so ausreichende Beweise für seine Verständigungsbereitschaft geliefert, daß man in Deutschland wirklich nicht zu befürchten brauche, daß die französische Regierung eine Auflösung des Reichstages zum Vorwand nehmen werde, um sich den in London gegebenen Zusagen zu entziehen.

### Einberufung des Deutsch-dem. Parteiausschusses.

Berlin, 28. Aug. Für Samstag ist der Vorstand der Deutsch-dem. Partei im Falle einer Reichstagsauflösung nach Berlin berufen worden, ebenso wurden die Wahlkreisvorsitzenden zu einer Sitzung eingeladen.

### Beisprechungen über den Achtstundentag.

Paris, 28. Aug. Die Arbeitsminister von Frankreich, England, Belgien und Deutschland werden, wie der „Matin“ erfährt, am 8. September in Genf zusammentreten, um sich über die Anwendung des Washingtoner Abkommens über die achtstündige Arbeitszeit zu verständigen. Die verhandelnden Regierungen sind, wie der „Matin“ meldet, fest entschlossen, von Deutschland die strikte Durchführung des Abkommens zu verlangen.

### Verchiebung weiterer Probefahrten des J. R. 3.

W.B. Berlin, 29. Aug. Bei der ersten Probefahrt des J. R. 3, die die Leitung des Luftschiffbaus Zeppelin sehr zufrieden gestellt hatte, ergab sich, daß bei einem Motor ein Montierungsfehler gemacht worden ist. Es wurde beschlossen, bei allen Motoren die betreffenden Schrauben zu verstärken. Der nächste Probeflug, der heute stattfinden sollte, wird daher auf den Mittwoch kommender Woche verschoben. Die übrigen Flüge sollen dann Zug um Zug folgen. Die amerikanischen Herren zeigten sich gerade durch die Bewährung in Idarverein-Beise außerordentlich befriedigt.

# Deutscher Reichstag.

## Neue Standbeschlüsse der Kommunisten.

Aufhebung kommunikativer Redaktionsrechte aus dem Einverständnis. — Die Abstimmmann zu den Tagesordnungen in zweiter Lesung.

Berlin, 27. Aug.

Nach einstündiger Versammlung wird die neue Sitzung um 8 Uhr von Präsident Halkal eröffnet. Der Präsident nimmt sofort Stellung zu den Tagesordnungen in der Vormittagssitzung des Reichstages. Er habe zunächst die Rede des Abg. v. Grube durch Kurze beleuchtend...

Die neue Sitzung wird 8.10 Uhr von Präsident Halkal eröffnet. Er stellt fest, daß die Abg. Grube, Reddemeyer und Gumpel den Saal nicht verlassen haben. Damit ist die Ausschlussfrage auf 8 Sitzungsstunden...

Der Präsident ernennt dann darauf, daß ihm nach der Verlesung des Beschlusses die Abg. Grube, Reddemeyer und Gumpel einen Gegenstand übergeben. Ein Widerspruch gegen die Geschäftsbeschlüsse...

Der Präsident erklärt die Abstimmung der Einleitungsbeschlüsse an. Er ermahnt dann die Abgeordneten und Journalisten, ebenfalls ihre Plätze zu verlassen...

Um einhalb 7 Uhr eröffnet Präsident Halkal wiederum die Sitzung. Sofort beantragen die Kommunisten unter Führung des Abg. Kay mit dem Ruf: Nieder mit Ihrem Volksparlament!

Präsident Halkal gibt der Auffassung Ausdruck, daß die notwendigen zureichende Entschuldigung der Abgeordneten aus diesem Saale nie gegeben worden...

Darauf wird in der Tagesordnung einmütig angenommen, und zwar in die Abstimmung zur 2. Lesung der Tagesordnung. Die Abstimmung über die Einleitungsbeschlüsse...

Vor den weiteren Abstimmungen gibt Abg. Dr. Feil (Nat.-Soz.) die Erklärung ab, daß seine Fraktion sich bei allen Anträgen und Resolutionen der Abstimmung enthalten werde...

Abg. Tilmann (Soz.) fordert die Klärung der Bedeutung des Begriffs vor dem verfassungsmäßigen Termin und erklärt ebenfalls, daß seine Partei alle Anträge und Resolutionen ablehnen werde...

Das Beschlusses über die Tagesordnung wird darauf angenommen, ebenso die anderen Beschlüsse.

Über die Industriearbeitsverhältnisse wird ebenfalls namentlich abgestimmt. Das Industriearbeitsverhältnis wird mit 247 gegen 173 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen...

Das Reichsbahngesetz wird mit 248 gegen 174 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Die Zweibrückener Eisenbahn ist erst bei der 2. Lesung erledigt...

# Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg. (Nachdruck verboten.)

44. Ein paar Tage später wurde Wilma allein, ohne weiblichen Hofstaat, in das Büro des Bankiers geladen. Sie mußte geschäftsmäßig in dem riesigen Eichentisch gegenüber dem Bankherrn an dessen mächtigem Schreibtisch Platz nehmen...

„Also, meine Gnädigste, nun machen Sie es sich bequem“, begann er. Er nahm ihre Hut und Jacket ab, hing es auf einen Haken.

„Die Sache ist nämlich die“, er zog einen großen Bogen weißes Papier aus einer Schublade, „sehen Sie, hier habe ich mich Ihre Wege mit dem Patentamt in Verbindung gesetzt, denn ich möchte Ihre Methode, die Blumen vor dem Verwelken zu bewahren, kaufen.“

„Sehen Sie, ich gebe Ihnen eine Summe, die Sie in zehn Jahren nicht mit der Handhabung verdienen können. Außerdem verleihe ich Ihnen das Recht, die Eigenfabrikation wie bisher weiterzuführen.“

Wilma sah errötend weg, aber ihr Gegenüber fuhr fort: „Sehen Sie, Sie können das selber nicht so lancieren, wie ich. Ich verkaufe die Lizenz dann in alle Länder, und so verdienen wir ein schönes Stück Geld.“

Wilma wurde ganz blaß vor Seligkeit.

lang erledigt. — Ebenfalls wird das Reichsbahnpersonalgesetz angenommen.

Darauf sind die Abstimmungen zur 2. Lesung der Tagesordnung erledigt. Das Gesetz verlegt sich auf Donnerstag. Auf die Tagesordnung folgt die Abstimmung der Beschlüsse, die im Falle einer Reichstagsauflösung den bisherigen Abgeordneten die Freiheit bis zum Tage der Neuwahl und noch 8 Tage nachher gewährt.

## Erst Freitag Schlusssitzung.

Berlin, 28. Aug. Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag während der Unterbrechung der Plenarsitzung zunächst mit der Geschäftsfrage des Hauses. Es wurde betont, daß es kaum möglich sein werde, die entscheidenden Schlusssitzungen über die Gutachtenfrage noch am Donnerstag vorzunehmen...

Berlin, 28. Aug.

Vizepräsident Dr. Nieber denkt bei Eröffnung der Sitzung des 173. Bundestages nach. Ohne Debatte werden hierauf die Angelegenheiten der politischen Gefangenen dem Reichsbahngesetz übergeben.

## Dritte Beratung der Gutachtenfrage

Abg. Dr. Quast (D.Nat.) erklärt, die Deutschnationalen sind in die dritte Beratung und in die entscheidende Abstimmung bereit, mit einem tiefen Gefühl der Enttäuschung und der Bitterkeit. Das Tagesgutachten ist bei seinem Erscheinen in Deutschland und aus dem amtlichen Munde in einer Weise begrüßt worden...

Abg. Sellmann (Soz.) betont die Notwendigkeit der Annahme des Gutachtens im Interesse der Befreiung des Reichslandes. Wer in Deutschland den Abwehrkrieg predigt, ist ein Verräter...

Reichsarbeitsminister Brauns erinnert an die furchtbare Lage der Wirtschaft vor der Aufhebung des Achtstundentagesgesetzes. Besonders sei damals die Sozialdemokratie der Meinung gewesen, daß man mit der alten Arbeitszeit die Wirtschaft nicht wieder aufrichten könne.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat hier die jüngste Senatsrede Poincares, in der er sich gegen Herriot wendete. Noch immer stehe in Frankreich eine große Macht hinter Poincare. Was in London erreicht worden ist, das ist doch etwas anderes als die Tendenz Poincares...

im deutschen Volk. Die Annahme des deutschnationalen Antrags, der nach 2 Jahren eine Ausschüttung der deutschen Leistungsfähigkeit fordert, wäre politisch unklar, denn die Bestimmungen des Londoner Vertrags sind günstiger für uns. Man kann der Regierung keinen Vorwurf daraus machen...

Reichsfinanzminister Dr. Luther erläutert die Londoner Abmachungen über die Kontrollbestimmungen. In London sei eine wesentliche Milderung erreicht worden. Der Kommissar habe bei normalem Zustand der Wirtschaft nur das Recht auf Ausrüstungsteilung...

Abg. Heberich (Centr.) verliest eine längere Erklärung seiner Fraktion. Wenn durch eine Ablehnung der Gutachtenfrage das Volk in neue Unsicherheit und Not hineingeworfen werde, so müsse die Verantwortung denen zugeschrieben werden, die in falscher Euphorie...

Ein Antrag Guenzel (Centr.) betreffend Zurückstellung der Entscheidung über die Anträge der Arbeiterorganisationen für das Gebiet des Reichs wird angenommen.

Abg. Dr. Kauf (D.Nat.) eine Erklärung dahingehend, daß die Partei keine Anträge der Deutschnationalen nicht aufnehmen werde, weil sonst neue Verhandlungen erforderlich wären. Die Volkspartei würde eine weitere Einseitigkeit der Parteien nicht verantworten können.

Abg. Tilmann (Soz.) verlangt die schleunigste Annahme der industriellen Kommunisten. Eine solche Schmeichelei und Zuspäthverlegung, wie die, die hier im Reichstag für die Annahme der parlamentarischen Vorbehalte vorliegt, ist noch nie dagewesen.

Abg. Graf von Helldorf (Nat.-Soz.) beschneidet den Londoner Pakt als eine nationale Schmach der Regierung. Reichskanzler Dr. Müller hat offenbar als von Goetz Gnade, ebenso der Reichspräsident, der andernorts seit 2 Jahren keine Munitionskontrollen organisiert habe.

Vizepräsident Dr. Nieber rief diesen Antritt gegen den Reichspräsidenten als unparlamentarisch.

Abg. Schiller (Dem.) betont, die Kritik an den Einzelheiten des Abkommens müsse verstanden werden, an sich aber die Ablehnung des Abkommens nicht stehen würde. Das amerikanische Volk betrachte das Tagesgutachten gerade als eine nationale Ankerkette...

Abg. Weyer (Werkb.) erklärt, seine Fraktion habe gegen das Einverständnis keine Bedenken. Die Stelle aber, die im Interesse des Reichs die Arbeit und Stimme der Arbeiter zu sein.

Abg. Müller (Werkb.) stimmt dem Vorigen zu. Mit der Londoner Konferenz sei offenbar eine Änderung der politischen Atmosphäre im Sinne einer Abkehr von der Gewalttätigkeit eingetreten. Deutschland dürfe sich nicht der Selbstverleugung hingeben...

Die Weiterberatung wird auf Freitag vormittag 10 Uhr vertagt.

„Das kann ich nicht annehmen, Herr Schauweling“, stammelte sie nur.

„Aber gewiß, meine Gnädigste, Sie können ganz ruhig sein. Ein alter gewiegter Geschäftsmann wie ich, tut nichts ohne Überlegung.“

Wilma waren Glückstrahlen in die Augen getreten. „Wie soll ich Ihnen danken, Herr Schauweling“, brachte sie mit Anstrengungen hervor.

„Dadurch, daß Sie meiner Frau ihre Freundschaft bewahren. Sonst zu danken haben Sie nichts. Es ist einfach ein gutes Geschäft, das Sie sich durch Ihr kluges Köpfchen verdient haben, meine Blumensee.“

Wilma verabschiedete sich, Dankesworte stammelnd, mit dunkelstem Gesicht. Sie konnte es noch nicht fassen, daß sie über Nacht eine Kapitalistin geworden war.

„Da ist nichts zu überlegen, Fräulein Wilma! Sagten Sie sofort ein. Mein Freund ist ein durchaus ehrenwerter Geschäftsmann, zu dem Sie das vollste uneingeschränkte Vertrauen haben können.“

„Ralph konnte an diesem Abend nichts Persönliches besprechen, wenn es ihm auch noch so sehr am Herzen lag, weil immer Billi und Louise zugegen waren.“

Es war ein trauriges Behagen über dem kleinen Raum gedreht, aus dem Wilmas Gesicht und Klugheit...

fertigste ein wahres Kunstparadies geschaffen hatte. Entzückt betrachtete Guntram die feinen zierlichen Händchen, die also, zu seiner größten Freude, auch häusliche Arbeit in so geschickter anmutiger Art zu leisten verstanden.

Der Abschlus mit dem Bankier zog sich unerwarteter Weise in die Länge, da er durch ein dringendes Telegramm abgerufen, eine größere Geschäftsreise unternehmen mußte.

Wilma fand auch keine Zeit, jetzt über den Fall nachzudenken, da in Schauweling's Abwesenheit der Stammhalter dort eintraf. Sie pflegte die Freundin mit aufopfernder Liebe. Louise fand ihrer jungen Herrin dabei mit Rat und Tat zur Seite.

„Wie soll ich Dir danken?“ flüsterte Elfe, doch Wilma schloß ihr den Mund mit einem Kuß.

Als der Gatte von der Reise zurückkehrte, hatte sich seine Frau schon wieder recht erholt.

Guntram war nach Schluß seiner Fabrik nun fast ständiger Gast an Wilmas Teetisch geworden. So trat dieser liebe, goldbraune Mensch Wilma immer näher.

Es war am Abend, bevor der Verkauf mit Schauweling zum Abschluß gebracht werden sollte, als Ralph auch wieder in dem behaglichen Winkel bei Wilma saß.

Billi war fortgegangen, um im Westen eine Kalfunde zu geben und Louise befand sich auf einer Fahrt nach Berlin N., um ihren Mädchenjahren mit neuen Waren zu füllen, die dort bedeutend billiger waren, als hier in dem vornehmen Westen.

Wilma dachte lächelnd, ob die beiden Hausgenossen wohl im Komplotz waren und sie absichtlich mit ihrem Freund allein gelassen hatten. Zutrotzen war es ihnen schon. Sie war ein wenig ängstlich, denn sie ahnte ja, was nun kommen würde. Aber diese Kengstlichkeit hatte ihr feines Gesichtchen mit einer zarten Rote gefärbt, jedoch sie noch hübscher ansah als sonst.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschnationalen Anträge.

Von der deutschnationalen Delegation nach dem Manifeste... Die deutschnationalen Anträge...

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 29 August 1924.

Sonderzug Stuttgart-Schramberg. Anlässlich der... Stuttgart-Hbf. ab 12.07 mittags, Westbahnhof...

Löwenlichtspiele. Nächsten Samstag und Sonntag... werden die über die Sommerzeit ruhenden Löwenlichtspiele...

Gegen die Preisauschreiben. Man schreibt uns: Die Abstoßung und Geldknappheit haben in der letzten Zeit viele Firmen dazu geführt...

Der Sternenhimmel im September. Die ersten Sterne, die aus der Dämmerung aufstehen, sind die Planeten Jupiter und Mars...

Freudenstadt, 28. Aug. (Von Rathaus.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde als Betriebsleiter...

236 Bewerbungen eingelaufen, wovon vornherein 210 als nicht in Frage kommend ausschieden.

Stuttgart, 28. Aug. (Menderung der Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz.)

Stuttgart, 28. Aug. (Von der Bau-Ausstellung.) Zu den zahlreichen Gewerbevereinen und Überbänden des Landes...

Aufhören einer alten Firma. Die im Jahr 1792 gegründete Kolonialwarenhandlung Johann Konrad Reichen in der Marktstraße...

Berrenberg, 28. Aug. (Unfälle.) Infolge zu starker Belastung eines Kohlenstüppens am Güterbahnhof wurde die Rückwand des Stüppens herausgedrückt.

Hundersingen, Oß. Ränklingen, 28. Aug. (Brand.) Das Sauter'sche Anwesen ist abgebrannt. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der angebauten Gebäude beschränken.

Schwab. Hall, 28. Aug. (Vorsicht beim Pilzgenuss.) Nach dem Genuss von Pilzen, die von answärts gekauft wurden, starb die in den 40er Jahren lebende Frau Seyfried vom Kollhof.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

In Schweningen hat ein Familienvater an seiner 17 Jahre alten Tochter unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Bei der Ortsvorsteherwahl in Oberöfingen, Oß. Leutkirch, wurde Schultheiß Valentin Schwarz wiedergewählt.

In Wesslingen (Hohenzollern) schoß sich beim Laufschießen ein anfangs der 40er Jahre lebender Bürschke zwei Finger an einer Hand ab.

Der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Häberlein von Langenargen, der seit vielen Jahren in der Lederfabrik Friedrichshafen beschäftigt ist...

Abends wurde dem Wirt Andreas Schmid in Delsofen (bei Saulgau) aus dem im Nebenzimmer stehenden Büfett eine Zigarrenschachtel mit Geld gestohlen.

Dem Stadtwirt Eugen Gohner in Waldsee gingen zwei wertvolle Kühe dadurch zugrunde, daß sie auf der Weide durch das nasse Futter so aufgetrieben wurden...

Württembergisches Großkraftwerk in Vorralsberg. Unter Beteiligung der Großkraftwerk Württemberg A.G. in Heilbronn...

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Graf Verchenfeld Reichsjustizminister? Dem „Vorwärts“ zufolge verlautet, daß für den noch immer offenen Posten des Reichsministers für Justiz das Mitglied der Bayerischen Volkspartei, Graf Verchenfeld...

Zusammentritt des preussischen Landtags. Wie der „Vorwärts“ berichtet, beschloß der Aeltestenrat des preussischen Landtages, daß im Falle einer Ablehnung des Londoner Abkommens durch den Reichstag der Landtag am 3. September zusammentreten soll.

Todesurteil. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Chicago wurden die beiden jugendlichen Knabenmörder Leopold und Edw. zum Tode durch den Strang verurteilt.

Buntes Allerlei.

Die Zahl der Jugendlichen im Reichstag, nämlich Abgeordneten unter 30 Jahren, hat sich erheblich vermehrt. Während der vorige Reichstag nur 4, die verfassunggebende Nationalversammlung gar nur 3 Mitglieder zwischen 7 und 30 Jahren aufwies...

Erdburz. In einer Kohlengrube in Limburg ergab sich ein Erdburz. Drei Bergleute wurden getötet und einer verlegt.

Granaten-Explosion. In der Warschauer Zitadelle explodierte im Wohnzimmer des Unteroffiziersfurus eine zu Schulzwecken aufgestellte französische Granate.

Spitzbubenhumor. In Barcelona entfaltete eine Versicherungsgesellschaft gegen Einbruchdiebstahl eine lebhafteste Kellame. So hat sie beispielsweise im belebtesten Stadtteil ein riesiges transparentes Plakat aufstellen lassen...

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die infolge des Ergebnisses der Londoner Konferenz anfänglich etwas übertriebenen Hoffnungen auf eine baldige Besserung unserer Wirtschaftslage haben inzwischen einer starken Ernüchterung Platz gemacht.

Börse. Die Verworrenheit der innerpolitischen Lage hatte sofort auf die Börse, die der feinste politische Stimmungsbormeter ist, ihre Rückwirkung. Allgemein herrschte Unlust und Zurückhaltung.

Produktenmarkt. Auf dem Produktenmarkt ist nach den Preisrückgängen der letzten Wochen ein Stillstand eingetreten. Die Preise sind dieselben geblieben. Der verhältnismäßig starke Preisrückgang in Getreide auf dem amerikanischen Markt hatte noch keine Rückwirkung auf unserm Inlandsmarkt.

Warenmarkt. Auf dem Eisenmarkt war eine ziemlich belebte Festzustellen. Die Preise zogen wieder an. In Kohlen wird mit einer Preisermäßigung gerechnet; doch soll eine Ermäßigung von einer Nachprüfung der Kohlentarife abhängig sein.

Richtmarkt. Der Zutrieb zu den Viehmärkten ist nach wie vor sehr stark. Dem großen Angebot stand aber keineswegs eine entsprechende Nachfrage gegenüber. Auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt blieben die Preise unverändert.

Holzmarkt. Die Krise auf dem Holzmarkt scheint vorerst überwunden zu sein. Alle Hoffnungen richten sich auf das Inkrafttreten des Londoner Pakts, wovon eine wesentliche Belebung des Holzmarktes erwartet wird.

## Handel und Verkehr.

**Ämtliche Berliner Devisenkurs vom Donnerstag, den 28. August.**  
Die Kurse verhielten sich in Billionen Papiermark.

	27. Geld	27. Brief	28. Geld	28. Brief
Amerikan 100 Gulden	102,39	103,19	102,39	103,19
Brasilien 100 Kreuzer	1,405	1,415	1,405	1,415
Frankreich 100 Franken	21,00	21,10	21,00	21,10
Italien 100 Kronen	57,81	57,90	57,71	57,80
London 100 Pfund Sterling	67,88	68,17	67,83	68,17
Madrid 100 Peseten	18,55	18,65	18,55	18,65
Paris 100 Francs	18,825	18,915	18,81	18,91
Wien 100 Kronen	4,19	4,21	4,19	4,21
Zürich 100 Franken	22,785	22,885	22,67	22,78
Schweden 100 Kronen	78,55	78,95	78,55	78,95
Dänemark 100 Kronen	55,46	55,74	55,36	55,64
Oslo 100 Kronen	5,915	5,905	5,92	5,98
Buenos Aires 100 Kronen	12,59	12,65	12,585	12,645

**Berliner Börse, 28. Aug.** Die im Reichstag, so ist auch an der Börse die Spannung über den Ausfall der heutigen Entscheidung über das Zollgesetz am 30. August sehr hoch. Der bisher von der Börse zur Schau getragene Optimismus hat nun doch in letzter Stunde eine gewisse Herabminderung erfahren, wenn auch unabweislich Optimisten erklären, daß selbst eine Reichstagsauflösung die sich am baldige Besserung der Wirtschaftsverhältnisse nicht wesentlich beeinträchtigt, da der bisher zurückgehaltene Bedarf härter als alle politischen Wirksamkeit. Immerhin war die Stimmung verhalten und eine Senkung des Kursniveaus für Aktien und Renten dürfte sich nicht aufhalten.

**Frankfurter Börse, 28. Aug.** Die Stimmung war gedrückt und die Kurse gaben auf der ganzen Linie mehr oder weniger nach. Nicht nur Deutsche Reichs- und Deutsche Reichsanleihen, sondern auch alle Staats- und Stadtanleihen waren heute ansehnlich und schwächer. Das Geschäft auf diesen Märkten war zwar immer noch etwas lebhaft, doch im Vergleich zu den Vorjahren sehr.

**Stuttgarter Börse, 28. Aug.** Die heutige Börse zeigte bei zurückgehendem Geschäft schwache Tendenz.

**Ämtliche Berliner Produktionsnotizen vom 28. Aug.** Weizen m. 205-210, feiner 161-168, Sommerernte 152 bis 167, behauptet, je 1000 Hilo ab Starton; Weizenmehl 28,25-31, feiner; Roggenmehl 22,25-25, feiner; Weizenkleie 12,25, feiner; Roggenkleie 11-11,1, feiner; Hafer 215-225, feiner; Reis 415-425, feiner.

**Produktionsnotizen Mannheim, 28. Aug.** Die Getreidekonsumtion ist die gleiche auf der ganzen Linie geblieben, während Mehl etwas billiger zu beschaffen war. Es notierten Weizen, incl. 28. Aug. 24,5-25; Roggen, incl. 18-18,5, incl. 18,5; Weizen 22-24; Hafer 17,5-19; Mais 18,5; Weizenkleie 11,25; Weizenmehl No. 8 22,25-23,85; Roggenmehl 20,5-22,75. Die 100 Hilo, frei Wasser Mühle.

**Konsumproduktionsnotizen Stuttgart, 28. Aug.** Die Lage auf dem Getreidemarkte ist unverändert. Die Stimmung bleibt fest trotz schwachem Notizen von Amerika. Greifbare gute Ware ist gefehlt.

Es notierten je 100 Hilo: Weizen 22-24,5; Sommerernte 22,5-23; Roggen 18-19; Weizenmehl Nr. 8 22,5-23,5; Weizenmehl No. 5-11,5; Weizenkleie 11-11,5; Weizen 2-5,5; Hafer 6-6,4; Mais 15-16.

**Mannheimer Börse, 28. Aug.** Die Börse hat bei anhaltendem Aufwärtstrend und ausbleibendem Rückfall Ertragssteigerung, bei weiterer, konstantem Aufwärtstrend und Rückfall Ertragssteigerung, also Ertragssteigerung ausbleibend aller Dandelsausfälle ab Station des Reiches, abwärts ohne Verpöschung. Butter 1,65-1,75. Tendenz ruhig; Weizen, feiner, grüner Ware, 65-70. A. zurückhaltend. Konsumterle Ware 85 bis 90. A. ruhiger; Weizen, feiner, 1,10-1,25. A. beim Einkauf starke Zurückhaltung; konsumterle Ware 1,25-1,35. A. Nachfrage ruhiger. Weizenmehl wird bis auf weiteres von der Börse nicht mehr erprobt.

**Stuttgarter Börse, 28. Aug.** Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 104 Cälber (unterfaßt 100, 43 18) Kühen, 223 (22) Jungkälber, 200 (20) Junarkälber, 64 (10) Röhre, 287 Kälber, 200 Schweine, 75 Schafe, 2100 und 1 Pfund Lebendgewicht; Cälber erste Qualität 20-44, zweite 27-38; Kühen erste 28-40, zweite 20-35; Junarkälber erste 47-50, zweite 35-43, dritte 27-31; Röhre 20-25, 25-30, 30-35, dritte 12-15; Kälber erste 50-61, zweite 32-37, dritte 44-50; Schweine erste 78-80, zweite 78-75, dritte 65 bis 70. A. Verkauf des Marktes; bei Großvieh und Schweinen mühselig, Kälber leicht.

**Mannheim, 28. Aug.** Dem Kleinviehmarkt waren zugeführt: 6 Schafe, 150 Kälber, 101 Schweine und 565 Ferkel und Käuer zugeführt. Preis pro 50 Hilo Lebendgewicht: Kälber 32-38, Schweine 65-80, Ferkel und Käuer (d. 21.) 9-22. A. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, außerdem: Schweinen ruhig, Ueberhand; Ferkel und Käuer ruhig.

**Mannheim, 28. Aug.** Dem Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 5 Cälber (unterfaßt 21, 4 11) Röhre, 7 (2) Ferkel, 48 Kälber, 10 Schafe, 50 (13) Schweine, 2100 und 1 Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag niedrigeren Gewichts; Cälber erste 20-22, Cälber und Kühen zweite 35-40, Röhre 20-25, 25-30, 30-35, dritte 12-15; Kälber erste 50-61, zweite 32-37, dritte 44-50; Schweine erste 78-80, zweite 78-75, dritte 65 bis 70. A. Verkauf des Marktes; bei Großvieh und Schweinen mühselig, Kälber leicht.

**Schwabenmühl, 28. Aug.** In Gerabronn fokete das Paar Milchschweine 20-24. A. in Illertissen 44-60. A. in Tettnang Milchschweine 22-28. Käuer 60-80. A. in Badliec Milchschweine 60-120. A. je das Paar.

## Lezte Nachrichten.

**Berlängerung des Nicum-Abkommens.**  
WTB. Berlin, 29. Aug. Den Blättern zufolge wird in den neuen Nicumverhandlungen das letzte Nicum-Abkommen vom Juli aller Voraussicht nach bis zu dem Tage verlängert werden, an dem das Dawesgutachten in Kraft tritt. Dieser neue Nicumvertrag wird unbefristet sein, jedoch ist es möglich, daß beide Parteien das Abkommen mit 5-tägiger Frist jederzeit kündigen können.

**Verhandlungen zwischen den Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei.**  
WTB. Berlin, 28. August. Die aus parlamentarischen Kreisen verlautet, gehen die Verhandlungen der Deutsch-Nationalen mit den Führern der Deutschen Volkspartei weiter. Die entscheidende Stellungnahme der Fraktionen sowohl der Volkspartei wie der Deutsch-Nationalen erfolge in den Fraktionsitzungen am Freitag Vormittag, die bereits um 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

**Möglichkeit einer Einigung in der Eisenbahnfrage.**  
WTB. Berlin, 29. August. Wie der Berliner Lokalanzeiger erfährt, dehnten sich die Besprechungen zwischen den Vertretern der Regierungsparteien, der Regierung und der Deutschnationalen bis in die späten Nachtstunden aus. Es handelt sich hauptsächlich um die Möglichkeit einer Einigung über das Eisenbahngesetz. Die Besprechungen wurden in strengster Vertraulichkeit geführt.

**Rutmaßliches Wetter.**  
Die Wirkung der Depressionen im Nordwesten besteht fort. Für Samstag ist immer noch mehrfach bedecktes, zeitweise regnerisches, nur vorübergehend aufheitendes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

### Bereinigte Gewerkschaften.

Am Samstag Abend 8 Uhr findet im Gasthof zum Schwanen eine außerordentliche Gewerkschaftsversammlung statt, in welcher Herr Bezirkssekretär J. Weimer von Stuttgart über: „Die wirtschaftliche Lage und über die Tätigkeit der Ortsausschüsse“ sprechen wird. Das Erscheinen jedes Kollegen ist dringend erforderlich.  
Bereinigte Gewerkschaften.

### Freie Schreiner-Innung Nagold.

Am Samstag, den 30. August, mittags 4 1/2 Uhr findet in Nagold bei Hermann Luz eine Vollversammlung statt. (4 Uhr Anschlußsitzung).

- Bericht vom Verbandstag, sowie von der Bauversammlung.
- Bestellung von Leim und anderem.
- Wichtige Tagesfragen.

Wozu die Mitglieder eingeladen werden.  
Obermeister Gabel.

Göttelfingen.

Am Sonntag, den 31. August findet eine **Zwanziger-Feier** im Gasthaus z. Traube statt, wozu Altersgenossen und Freunde eingeladen werden.  
Mehrere Zwanziger.

Am Sonntag, den 31. August

### 30er-Feier

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler, wozu alle Altersgenossen, sowie deren Freunde und Freundinnen zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen werden.  
Mehrere Dreißiger.

Für die

### Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst noch am Freitag aufzugeben.

Nagold.

### Löwenlichtspiele.

Wiedereröffnung von Samstag ab. Samstag Abend 8.15, Sonntag 2.15, 4.30 u. 8.15 Uhr.

### „Mutter, dein Kind ruft“

(Das brennende Geheimnis)  
in 6 großen Akten.

Jeder Vater } muß den Film „Mutter, dein Kind ruft“  
Jede Mutter } gesehen haben.  
Jeder Sohn }  
Jede Tochter }  
Für Jugendliche ist der Film zugelassen.

Sowie Lustspiel. Kinder halbe Preise.

Radf.-Berein Altensteig.  
Samstag, 30. August, abends 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Ein geordnetes, jüngeres **Mädchen** nach Altensteig zu baldigem Eintritt gesucht. Von wem? — sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Abortgrube** kann geleert werden. Bei wem? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Dienstverträge** empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung.

Zumweiler.

### Todesanzeige.

Unsere liebe Dote **Marjarete Calmbach** durfte gestern Abend, den 28. August, nach kurzer Krankheit im Alter von 81 Jahren zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen.  
Beerdigung am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Missionar Göhring.

### Reißzeuge Eisenmöbel

wie:  
Bettstellen, Nachtische Schirmständer  
Blumenrippen  
Vogelkäfige  
bietet in guter Auswahl  
Lorenz Luz jr.  
Altensteig.

Reißzeugen  
Reißschiene  
Zeichenwinkel  
Zeichenpapier  
Reißbrettstifte  
Reißbretter  
Zeichenstifte  
Tusche u. Farben  
empfehlen die  
W. Rieker'sche Buchhdlg.

### SPIEGEL

in großer Auswahl in allen Größen u. verschiedenen Rahmen, sowie

### BILDER

empfehlen bestens die

### W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Beim Waschen kommt Du leicht zum Ziel, nimmst Du nichts anderes als **Persil**. Wer sich Persil zur Wäsche hält, der spart Kohle, Zeit und Geld!

Auch die kleinste **Anzeige** hat **Erfolg**.